



**Kreissparkasse unterstützt Mobbing-Prävention am
Kreisgymnasium Halle**
Siebte Klassen sehen Inszenierung des Pisak-Theaters Bielefeld



Loben die Vorstellung des Schauspielers Felix Chudarski (Mitte sitzend) und den positiven Einfluss der Inszenierung auf die Schülerinnen und Schüler (v.l.n.r.): Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Henning Bauer, Vorstandsmitglied Daniel Kreuzburg, Catherine Kisker-Aßner vom Schulverein, Schulleiter Markus Spindler und die Schulsozialarbeiterin Sabine Knapp.

Halle (Westf.), 14. Februar 2024

Physische Gewalt, Hänselei und Ausgrenzung – Mobbing macht vor keiner Schulform Halt und ist für betroffene Schülerinnen und Schüler eine enorme Belastung. Das Kreisgymnasium Halle möchte schützen, aufklären und dem Thema präventiv entgegenwirken. Zu dem Zweck setzt es ein Projekt des Pisak-Theaters Bielefeld um, dank finanzieller Unterstützung durch die Kreissparkasse und den Schulverein.

„Sie nannten ihn Heini“ – mit dem Stück möchte Schauspieler Felix Chudarski vom Pisak-Theater Bielefeld die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen am Kreisgymnasium für das Thema Mobbing sensibilisieren und zu Zivilcourage ermutigen. „Das Theater zeigt eine Inszenierung über Freundschaft und Verrat, Respekt und Missachtung sowie Image und Integrität“, erläutert Schulleiter Markus Spindler das Konzept des theaterpädagogischen Projektes. „Die Klassen hören einen Monolog des Schauspielers Felix Chudarski, der in der Rolle des Schülers

Sven von einem Schulkameraden erzählt, der in Folge von Mobbing gestorben ist. Er gibt sich zunächst als Beschützer seines Mitschülers, genannt Kalle, aus. Im Laufe des Stücks erfährt das Publikum jedoch, dass Sven nicht nur maßgeblich an den Mobbing-Attacken gegen Kalle beteiligt war, sondern ihm auch K.O.-Tropfen verabreicht hat. Folglich muss Sven sich am Ende mit den Konsequenzen seines Handelns auseinandersetzen.“

Die Wendung des Theaterstücks soll zum Nachdenken anregen. In der Nachbereitung wird die Inszenierung altersgerecht mit den Schülerinnen und Schülern besprochen; die Schulsozialarbeit begleitet die Aufführung und anschließende Reflektion. „Das Stück soll einerseits Mut machen, zu sich selbst zu stehen, aber auch Methoden der Deeskalation aufzeigen“, so Spindler. „Die Nachbearbeitung ist fester Bestandteil des Pisak-Theaters. Das Erlebte muss verbalisiert werden, damit es bei den Schülerinnen und Schülern ankommt. Durch den Austausch denken die Klassen aktiv über Handlungsalternativen und Lösungsansätze nach.“

Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Henning Bauer begrüßt das Präventiv-Angebot der Schule und lobt die pädagogische Arbeit des Theaters: „Opfer von Mobbing leiden oft im Stillen. Welche Auswirkungen das auf die psychische Gesundheit der Betroffenen hat, ist für Außenstehende kaum greifbar. Es ist wichtig, dass die Schule über das Thema spricht und den Schülerinnen und Schülern aktiv vor Augen führt, welche Folgen Mobbing-Attacken haben können. Toll, dass das Pisak-Theater es sich zur Aufgabe gemacht hat das Thema an Schulen zu behandeln. Das haben wir gerne unterstützt.“

Das Pisak-Theater besteht seit 2005 und hat seitdem über 40.000 Schülerinnen und Schüler mit seinen Inszenierungen erreicht. Die Aufführung am Kreisgymnasium wird finanziell durch die Kreissparkasse und den Schulverein unterstützt. Die Spende erfolgt im Rahmen der seit 2008 bestehenden Kooperation und ist ein Gewinn für beide Seiten: Das Kreisgymnasium kann Projekte umsetzen, die sonst nicht oder nur schwer finanzierbar wären und die Kreissparkasse hat mit der Schule eine Kooperationspartnerin, die die Spenden nachhaltig für das Allgemeinwohl einsetzt.